

## Exposé für die schriftliche Arbeit

### Grundsätzliches

- Bei einem Exposé (frz. *exposé* ‚Auseinanderlegung‘, ‚Darlegung‘; lat. *exponere* ‚darlegen‘, ‚erörtern‘) handelt es sich um die Skizze eines wissenschaftlichen Texts, die als dessen systematische Vorstufe in konzentrierter Form Auskunft über das geplante Forschungsvorhaben gibt.
- Je nach Ausführlichkeit, Ausrichtung und Anspruch des wissenschaftlichen Textvorhabens (z. B. Hausarbeit, Abschlussarbeit, Promotionsarbeit) und Adressat:innenkreis (Mitstudierende, Dozierende, Stipendienggebende) können Exposés in ihrer formalen und inhaltlichen Ausgestaltung stark variieren. Die vorliegende Handreichung legt ihren Schwerpunkt auf im Rahmen von Hausarbeiten anzufertigende Exposés. In diesem Fall dienen sie üblicherweise als Grundlage und Argumentationshilfe für Feedbackgespräche mit der/dem betreuenden Dozierenden und/oder für Diskussionen im Seminarplenum.
- Ein Exposé stellt für Studierende insofern eine sinnvolle Anfangsinvestition dar, als es ihnen ermöglicht, nach Beendigung der Planungsphase und vor dem Schreiben die eigene Vorarbeit und das eigene Arbeitsvorhaben zu reflektieren. Dadurch können logische und konzeptionelle Schwächen im Voraus aufgedeckt und vermieden werden.
- Man legt sich durch das Exposé thematisch bzw. inhaltlich nicht ultimativ fest, da Fragen und Unklarheiten offengelegt werden können und nachfolgende Weiterentwicklungen, Modifikationen oder sogar gänzlich neue Schwerpunktsetzungen möglich sind.
- Falls das Exposé einzureichen ist, erfolgt dies mittlerweile oft digital, d.h. als PDF-Datei und als E-Mail-Anhang; teilweise wird aber noch die analoge Form verlangt, d.h. die Abgabe erfolgt in gedruckter und

gehefteter Form.

### Formalia

- übliche Schriftarten und -größen: Times New Roman 12 pt; Calibri; Meta Normal 12 pt. (= offizielle Hausschrift der Universität)
- Zeilenabstand: 1,5-zeilig
- Kapitelüberschriften hervorheben
- Blocksatz mit Silbentrennung
- Randbreite: oben/unten 2,5 cm; rechter Rand 3,5 cm; linker Rand 2,5 cm
- Vorgegebene Zitierweisen müssen eingehalten werden (→ [Handreichung zu bibliographischen Angaben](#)).
- Im Regelfall werden alle Seiten außer einem eventuellen Deckblatt und Inhaltsverzeichnis durchgehend mit arabischen Ziffern paginiert.
- Sofern ein Exposé kein Deckblatt aufweist, ist es oben links mit einem Kopf zu versehen, der die Universität, das Institut und die Abteilung, das Semester, den Veranstaltungstitel, den Namen der:des Dozierenden und den Namen der:des Verfassenden beinhaltet.

Westfälische Wilhelms-Universität Münster Germanistisches  
Institut, Abt. Neuere dt. Literatur  
SoSe 2022  
Seminar: „Lektürekurs zur Erzähltheorie“  
Dozierende: Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf  
Exposé von Erika Musterfrau

- Für eine Hausarbeit sollte ein etwa 1-seitiges, für eine Bachelorarbeit ein ca. 3-seitiges, für eine Masterarbeit ein etwa 4-seitiges und für eine Promotionsarbeit ein ca. 10-seitiges Exposé veranschlagt werden. Der genaue Umfang ist jedoch mit der:dem jeweiligen Dozierenden abzusprechen.

## Bestandteile eines Exposés

Die Gliederung der geplanten Arbeit sollte der Gliederung des Exposés entsprechen. Jeder Gliederungspunkt wird mit ein bis drei Sätzen erläutert. In der Einleitung werden genannt:

- Themenstellung und deren Eingrenzung (Gegenstand, Fragestellung, Arbeitstitel, eigenständiges Erkenntnisinteresse)
- Zielsetzung
- sachlich-methodische Voraussetzungen (Vorgehensweise, Methodik)
- Forschung (Forschungslage, -stand, -kontext)
  - Nennung der Grundlagenliteratur und für Themenstellung einschlägigen Forschung inklusive Kontroversen
  - Formulierung des eigenen Ansatzes in Bezug auf die bestehende Forschung

Das Exposé enthält auch ein Literaturverzeichnis

- Auflistung bereits recherchierter Primär- und Forschungsliteratur, auf der die Arbeit bzw. der Argumentationsgang basieren soll

### - grober **Zeit- und Arbeitsplan**

- Skizzierung einzelner zeitlich kalkulierter Arbeitsschritte wie Recherche, Rohtextverfassung, Überarbeitung und Schlussredaktion
- Ein u. a. umfänglich größer angelegtes, detaillierteres und komplexeres Bewerbungsexposé für Promotionsvorhaben umfasst je nach Vorgaben der Ausschreibung neben den o. g. Bestandteilen zusätzlich:
- eigene Vorarbeit
  - Relevanz des Themas
  - potenzielle Ergebnisse
  - Auswahlbibliographie

## Was ist kein Exposé?

- Abstract: Unter dem mehrdeutigen Begriff des ‚Abstracts‘ lässt sich entweder die Zusammenfassung eines bereits vorhandenen For-

schungstexts oder die ausformulierte Inhaltsübersicht bei der Bewerbung auf einen Konferenzbeitrag subsumieren. Zudem bezeichnet ein Abstract diejenige Vorstufe eines Exposés, welche die Einleitung (inklusive Fragestellung, Hauptthese, methodisches Vorgehen) und vorläufige Gliederung einer zu verfassenden Arbeit skizziert.

- Exposition/Einleitung: Viele Dozierende bevorzugen statt eines eigentlichen Exposés die (vorläufige) Einleitung eines wissenschaftlichen Textvorhabens. Zur ggf. weiteren Absprache kann diese zu einem Exposé umgeformt werden und umgekehrt.